SOMMER IM MUSEUM

Kostenloses Gästemagazin für Baden-Württembergs größtes Freilichtmuseum

SOMMER IM MUSEUM

SAISON 2024

MIT *Mini-Poster* ZUM HERAUSTRENNEN

Für Umwelt & Natur

NEU:
„Sommer im Museum“ auf Recyclingpapier gedruckt!

Jubiläum

35 Jahre Bahnhofs-ensemble aus Kupferzell

Jubiläumsposter von George Finley

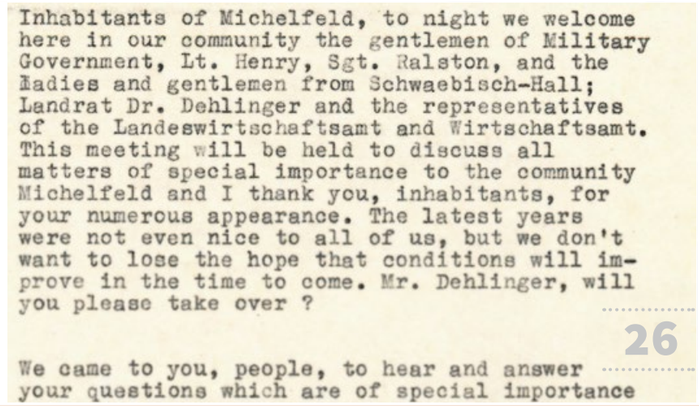
Living History

Ein Ausflug ins Jahr 1947

Der „historische Photograph“ zu Gast im Museum

HOHENLOHER FREILAND MUSEUM

www.wackershofen.de


Inhabitants of Michelfeld, to night we welcome here in our community the gentlemen of Military Government, Lt. Henry, Sgt. Ralston, and the Ladies and gentlemen from Schwaebisch-Hall; Landrat Dr. Dehlinger and the representatives of the Landeswirtschaftsamt and Wirtschaftsamt. This meeting will be held to discuss all matters of special importance to the community Michelfeld and I thank you, inhabitants, for your numerous appearance. The latest years were not even nice to all of us, but we don't want to lose the hope that conditions will improve in the time to come. Mr. Dehlinger, will you please take over ?

26

We came to you, people, to hear and answer your questions which are of special importance

Jubiläum: Bahnhofsensemble aus Kupferzell

14 **35 Jahre Getreidelagerhaus & Bahnhof aus Kupferzell**

18 **Der Künstler George Finley** im Interview über seine Museumsplakate

20 **Mini-Poster** von George Finley zum Heraustrennen

Projekte des Freilandmuseums

8 **Die Gemeinschaftsgefrieranlage aus Reippersberg** Ein neues Museumsgebäude

12 **Die Schaustraße** Ein begehbares Ausstellungsstück

Gelebte Geschichte

22 **Von der Kammer zur Kamera** Der „historische Photgraph“ zu Gast im Museum

26 **Geschichte kann mehr als ein Stück Papier** Ein Ausflug ins Jahr 1947

Gastbeiträge

30 **Rößler-Museum** Schatzkammer der bemalten Möbel

32 **Stadtmuseum Crailsheim** Das Badhaus des Heilig-Geist-Spitals

34 **Museen Würth in Künzelsau und Schwäbisch Hall** Terrific

Sonderausstellung

10 **„Neu aufgerollt“** Wanddekoration mit Struktur- und Musterwalzen

Rubriken

5 Editorial

6 Museumsplan

24 Kurz notiert

37 Veranstaltungsübersicht

38 Museumsinformation

38 Impressum

Die Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim übernimmt Verantwortung für ihre Kunden in allen Finanzfragen und die gesamte Region.

Deshalb fördern wir viele soziale und kulturelle Projekte im Landkreis - wie das Hohenloher Freilandmuseum.

Deka Investments · LBS · S Versicherung

Weil‘s um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Schwäbisch Hall-Crailsheim

Liebe Freundinnen und Freunde des Hohenloher Freilandmuseums,

die diesjährige Ausgabe von „Sommer im Museum" möchte ich nicht erneut mit einem Rückblick auf ein von Krisen und Kriegen geprägtes Jahr einleiten. Stattdessen erkläre ich im Namen des gesamten Museumsteams unsere Solidarität mit allen Opfern von Gewalt und Krieg.

*Denn Krieg und Gewalt hat es in unserem Land auch immer wieder gegeben. Beim Beschäftigen mit Zeitgeschichte stößt man unweigerlich darauf. In einigen Bereichen haben davon beeinflusste Themen auch bereits Eingang in die Präsentation der Museumsgebäude gefunden. Jüngstes Beispiel dafür ist die Baracke aus Gschlachtenbretzingen, in der es um die Geschichte der Bessarabiendeutschen geht, die 1940 ihre Heimat verlassen mussten. Die Baracke ist das zweite Gebäude des neuen Museumsabschnitts „20. Jahrhundert". Das dritte, die **Straßenwärterhütte aus Kleinansbach,** wird am 16. Juni eröffnet.*

Seite 12

*Die diesjährige Sonderausstellung heißt **„Neu aufgerollt!",** sie präsentiert Struktur- und Musterwalzen aus einer privaten Sammlung und vermittelt einen eindrucksvollen Überblick über den Variantenreichtum dieser einst so verbreiteten Geräte zur Gestaltung von Wandoberflächen, ein Trend der gegenwärtig wieder an Aktualität gewinnt.*

Seite 10

*Im vergangenen Jahr haben wir das 40-jährige Jubiläum des Freilandmuseums begangen. Auch in diesem Jahr haben wir einen Jahrestag, denn seit genau **35 Jahren stehen Getreidelagerhaus und Bahnhof aus Kupferzell** an ihrem neuen Standort. Anlass dafür, dieses Gebäude-Ensemble ein wenig mehr in den Mittelpunkt zu rücken.*

Seite 14

Eine Neuerung betrifft auch das seit vielen Jahren zum Freilandmuseum dazugehörende Magazin „Sommer im Museum": Beginnend mit dieser Ausgabe ist es auf Umweltpapier gedruckt und leistet damit einen Beitrag zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit.

Ich würde mich freuen, wenn unsere Aktivitäten auf Ihr Interesse stoßen und Sie erlebnisreiche Momente und Tage im Freilandmuseum verbringen können.

Bis demnächst in Wackershofen!

Michael Happe
Museumsleiter

HERZLICH WILLKOMMEN
im Hohenloher Freilandmuseum

- Spielplatz
- WC Toiletten
- Barrierefreie Toiletten / Wickeltisch
- Essen und Trinken
- Museumslädle / -shop

Audioguide

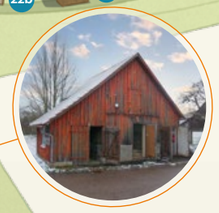
Mediaguide & Museums-App

Neu in der Sammlung: Flachsbreche von 1926
Seite 24

Sonderausstellung „Neu aufgerollt!“
Seite 10

Geschichte ist mehr als ein Stück Papier
Seite 26

35 Jahre Getreidelagerhaus und Bahnhof aus Kupferzell
Seite 14–21



Die Gemeinschafts-gefrieranlage aus Reippersberg
Seite 8

Die Schaustraße / Straßenwärterhütte aus Kleinansbach
Seite 12

MUSEUMSPÄDAGOGISCHES ZENTRUM
HOHENLOHER DORF
MÜHLENTAL
WALDBERGE
WEINBAUERNDORF
STEIGEN-GASTHOF
GEBÄUDE-GRUPPE TECHNIK
20. JAHRHUNDERT
Schaugarten
Medizinalgarten
Ausgang
Eingang / Ausgang
Schauweinberg
Ziegenstall
Schafstall
Richtung SHA
Richtung HN
DURCHGANG TUNNEL
PARKPLATZ
HOHENLOHESTRASSE

- 1 Schafscheuer aus Gröningen (Eingang mit **Museumsshop**)
- 1a Bahnhof aus Kupferzell *(Ausstellung „Heimat verloren – Heimat gewonnen“)*
- 1b Getreidelagerhaus aus Kupferzell
- 1e Holzlagerhalle (mit Feuerwehrmuseum), **WC**
- 2 **Museumsgaststätte** „Roter Ochsen“, **WC**
- 3a Bauernhaus aus Elzhausen *(Ausstellung „Die Milch kommt von der Kuh!“)*
- 3c Ausdinghaus *(Ausstellung „Alte im Dorf“)*
- 4a Bauernhaus aus Schönenberg mit **Museumslädle**
- 4b Scheune aus Bühlerzimmern *(Ausstellung „Landtechnik“ sowie Sonderausstellungen)*
- 4c Schmiede aus Großenhub
- 5a Handwerkerhaus mit 5b Hinterhaus
- 6 Armenhaus und Taglöhnerhaus
- 7 Seldnerhaus *(Ausstellung „Frauen im Dorf“)*
- 8a Bauernhaus aus Zaisenhausen
- 8b Scheune aus Obereppach
- 9 Flachsdarre und -breche
- 10a Steigengasthaus „Rose“
- 10b Scheune aus Michelfeld *(Ausstellung „Auf der Reis’ – Die ‚unbekannte‘ Minderheit der Jenischen im Südwesten“)*
- 11 Weidnerhof (Museumspädagogik: nicht zugänglich)
- 12 Schulhaus aus Satteldorf *(Ausstellung „Schulwesen“)*
- 13 Verwaltung (nicht zugänglich)
- 14 Stationsgefängnis aus Dörzbach
- 15 NS-Zwangsarbeiter-Baracke
- 16 MAN-Stahlhaus *(Ausstellung „Bauen und Wohnen nach 1945“)*
- 17 Baracke aus Gschlachtenbretzingen
- 18 Straßenwärterhütte aus Kleinansbach
- 20 Winzerhaus aus Sachsenflur *(Ausstellung „Historische Bautechniken“)*
- 22a Weinbauernhaus aus Verrenberg mit **Besen-wirtschaft** (sonntags / gemäß Aushang geöffnet)
- 22b Scheune aus Möhrig *(Ausstellung „Küferei“)*
- 23 Gemeindebackhaus aus Beilstein
- 24 **Spielhaus** für Kinder
- 30 Kelter aus Oberohrn
- 31 Bienenhäuser aus Lauchheim
- 40 Sägmühle aus Schmidbügel
- 41 Mühlenensemble aus Weipertshofen *(Ausstellung „Mühlentechnik“)*
- 50a Bauernhaus aus Käsbach *(Ausstellung „Der Käshof – Dramatische Ereignisse im Winter 1944 / 45“)*
- 50b Scheune aus Lohr
- 51 Dorfkapelle aus Stöcken
- 52 Forsthaus Joachimstal aus Wüstenrot *(Ausstellung „Wald und Glas“)*
- 53 Sommerkeller aus Weipertshofen (**bewirtet** gemäß Aushang), **WC**

Die Gemeinschafts-gefrieranlage aus Reippersberg

EIN NEUES MUSEUMSGEBÄUDE

Text ~ Michael Happe

Typische Erscheinungen der 1950er-Jahre sind **Gemeinschaftsgefrieranlagen**. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Gefriertechnologie zwar grundsätzlich zur Verfügung, jedoch waren die ersten damals gefertigten Gefriertruhen für den Hausgebrauch derart kostspielig, dass die Anschaffung für die allermeisten Haushalte nicht infrage kam.

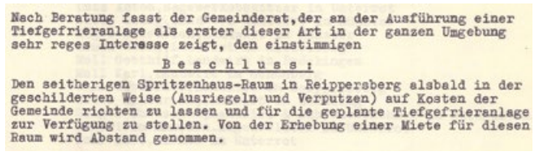
LINKS: Blick in den massiv gemauerten Innenraum der Gemeinschaftsgefrieranlage.

Eine Alternative bildeten **Gemeinschaftsgefrieranlagen.** Die Kosten für die Kühlaggregate und die Kühlfächer wurden auf die Mitglieder der Gemeinschaften umgelegt, denen so ermöglicht wurde, ihre Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen einzufrieren.

Gemeinschaftsgefrieranlagen wurden vor allem in Initiative von privat organisierten Zusammenschlüssen beauftragt und finanziert, in manchen Fällen auch von Genossenschaften. Solche Anlagen entstanden in vielen Dörfern und Gemeinden. Aus dem Jahr 1958 liegt für die Bundesrepublik eine Zahl vor: Es sollen damals 5.500 Anlagen gewesen sein.

Zweite Anlage in Nordwürttemberg

In Reippersberg, einem Teilort von Unterrot, heute Stadt Gaildorf, wurde 1954 in privater Initiative eine solche Anlage für zehn Parteien erstellt. Ermöglicht wurde dies u. a. durch die kostenfreie Bereitstellung eines gemeindeeigenen Gebäudes durch die Gemeinde Unterrot. Reippersberg wurde 1954 an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Damit wurde auch die alte, pferdegezogene Feuerlöschpumpe überflüssig. Sie war im Mittelteil eines schuppenartigen Gebäudes untergebracht, das sich im Eigentum der Gemeinde Unterrot befand. Im selben Jahr gründete sich die Gemeinschaft von zehn Anteilern und wurde bei der Gemeinde mit der Bitte um Bereitstellung eines Raumes vorstellig. Das Vorhaben hatte in der Region **Pioniercharakter,** es war offenbar die zweite Anlage dieser Art in Nordwürttemberg und die erste im damaligen Landkreis Backnang. Der Gemeinde war das Vorhaben so sympathisch, dass sie es nach Kräften unterstützt hat.



Nach Beratung fasst der Gemeinderat, der an der Ausführung einer Tiefgefrieranlage als erster dieser Art in der ganzen Umgebung sehr reges Interesse zeigt, den einstimmigen

Beschluss:

Den seitherigen Spritzenhaus-Raum in Reippersberg alsbald in der geschilderten Weise (Ausriegeln und Verputzen) auf Kosten der Gemeinde richten zu lassen und für die geplante Tiefgefrieranlage zur Verfügung zu stellen. Von der Erhebung einer Miete für diesen Raum wird Abstand genommen.

Der freigewordene **Mittelteil des Gebäudes** wurde auf Kosten der Gemeinde in massiver Bauweise ausgebaut, es wurde gewissermaßen ein massiver Raum in den bestehenden hölzernen Schuppen hineingebaut.

Ein Zeitzeuge erinnert sich, wie er an einem Tag im Jahr 1954 beim Schulheimweg von Gaildorf nach Reippersberg einen großen LKW mit einem „Ungetüm“ auf der Ladefläche gesehen hat, der sich den Anstieg nach Reippersberg hochquälte. In Reippersberg angekommen, sah er, wie die Gefrieranlage vom LKW in das Gebäude geladen und dort montiert wurde.

Die Anlage hatte ihre **beste Zeit zwischen 1954 und den 1970er-Jahren.** Die Seitenteile des Gebäudes standen ebenfalls für öffentliche Zwecke zur Verfügung, links mit einer Viehwaage, rechts für Gerätschaften und Souvenirs der örtlichen Feuerwehr. Nachdem aber immer mehr Anteiler Haustiefkühltruhen für sich erwarben, wurde sie Ende der 1990er-Jahre abgeschaltet. Die Anlage ist technisch und optisch in gutem Zustand, sie ist nach Auskunft einer Gewährsperson prinzipiell betriebsfähig. Ob das zutreffend ist, werden wir feststellen können, denn wir haben vor, die Anlage mitsamt dem Gebäude zu übernehmen. Wenn alles wie geplant verläuft, noch in diesem Jahr. Als Museumsgebäude wird es über das ab den 1950er-Jahren bedeutende Phänomen informieren.

Seinen Standort wird das kleine Holzhäuschen **in der Gebäudegruppe 20. Jahrhundert** bekommen und das vierte Gebäude dieses Museumsabschnitts bilden. ☰

„Neu aufgerollt“

SONDERAUSSTELLUNG ZUR WAND-DEKORATION MIT STRUKTUR- & MUSTERWALZEN

Text ~ Andrea Breul

Wandmalerei, Wandbehänge, Schablonenmalerei, Tapeten – Menschen haben im Laufe der Zeit viele verschiedene Formen entwickelt, Wände zu verzieren. Etwa ab den 1920er-Jahren war der Einsatz von **Musterwalzen** – auch Maler- oder Strukturwalzen genannt – eine sehr beliebte Methode der Wandgestaltung.

LINKE SEITE: Wanddekoration in der Stube des Käshofs. *Foto: Ronald Scharf.*

LINKS: Verschiedene Musterwalzen (PVC).

MITTE: Walzenmuster auf Wänden unserer Museumsgebäude (Handwerkerhaus, Käshof).

EIGENS ZUR AUSSTELLUNG
haben wir eine Walzenform mit dem prägnanten Muster des Käshofs nachbilden lassen. Sie ist in kleiner Auflage im Museumsshop erhältlich.

Die Bandbreite der möglichen Muster reicht dabei von einfachen geometrischen Formen bis hin zu sehr detailreichen Motiven. Wer sich genauer im Museum umschaut, wird auch in vielen unserer Gebäude verschiedene Walzenmuster entdecken können.

Die frühen Musterwalzen bestanden aus einem zylinderförmigen Stück Holz, auf das einzelne Gummistücke in den gewünschten Formen geklebt wurden. Bei einer anderen Herstellungsmethode wird das Holz mit einer flachen Gummiplatte umzogen. Dabei entsteht allerdings eine Naht, die auch im abgerollten Muster zu sehen ist. Stark vereinfacht wurde die Produktion von Musterwalzen **ab den 1930er-Jahren** durch die Möglichkeit, **in Form gegossene Kunststoffe (PVC)** als Material zu verwenden.

Um die Musterwalzen verwenden zu können, wird ein **Walzenbügel** oder **Rollapparat** benötigt, in den die Walze eingehängt wird. Zusätzlich wird eine Schwamm- oder Speisewalze verwendet, auf die mit einem Pinsel die Farbe aufgetragen wird, um sie möglichst gleichmäßig zu verteilen. Seit 1922 gibt es zudem sogenannte **Dauerspeiseapparate,** die über einen **eingebauten Farbbehälter** verfügen.

Die Blütezeit der Walzenmuster war in den 1920er- und wieder in den 1950er- und 1960er-Jahren, danach wurden sie zunehmend durch **Tapeten** ersetzt. Tapeten galten in Deutschland zuvor sehr lange als Luxusprodukt, wurden ab den Nachkriegsjahren aber immer erschwinglicher und dadurch beliebter.

Musterwalzen heute wieder „in“

Nachdem die Walzentechnik als Dekorationsform lange Zeit nur noch von geringer Bedeutung war, erfreut sie sich heutzutage wieder wachsender Beliebtheit. Ein Grund dafür ist wahrscheinlich, dass diese Gestaltungstechnik sehr kreativ und vielfältig eingesetzt werden kann. Nicht nur Wände, sondern auch **Papier, Möbel oder Stoffe** können mithilfe von Musterwalzen bedruckt werden.

Wer noch mehr über Musterwalzen erfahren möchte, kann sich vom **14. April bis zum 10. November die Sonderausstellung „Neu aufgerollt“** in der Scheune aus Bühlerzimmern (Gebäude 4b) anschauen. Gezeigt wird ein bunter Querschnitt aus der Musterwalzen-Sammlung von **Tobias Ott,** der die Ausstellung kuratiert hat. Herr Ott ist nicht nur Sammler, sondern auch Händler historischer Malerwerkzeuge sowie Produzent von Musterwalzen. Weitere Informationen zu seiner Arbeit finden Sie auf *www.strukturwalzen.de*

VON LINKS NACH RECHTS: Ausschnitt einer historischen Streckenkarte mit den jeweiligen Namen der zuständigen Straßenwärter. Die Firma Gebrüder Eichele bei der Fertigung der Tränkdecke mit Spritzmaus 2023. Zeichnung der Giebelansicht einer Straßenwärterhütte aus dem Jahr 1955. Die translozierte Straßenwärterhütte aus Kleinansbach an ihrem neuen Standort im Hohenloher Freilandmuseum.

Der neue Standort der Straßenwärterhütte aus Kleinansbach (Gebäude 18) in der Gebäudegruppe 20. Jahrhundert.

Die Schaustraße: ein begehbares Ausstellungsstück

Text ~ Bernd Beck

Seit Mitte 2023 ist die **Schaustraße** im Hohenloher Freilandmuseum begehbar. Sie verdeutlicht die Entwicklung des Straßenbaus.

Von einem Erdweg ausgehend, der nur leicht mit Schotter befestigt ist, wird die geschichtliche Entwicklung der staatlichen **Chausseestraßen** ab den 1830er-Jahren gezeigt. Von hier aus führt der Weg zur **Tränkdecke** der 1930er und schließlich zur auch heute noch gebräuchlichen **Asphaltdecke,** die ab den 1960ern die Straßendeckschicht bildete. Dieser nun vollendete Verbindungsweg schließt die Gebäudegruppe „20. Jahrhundert“ als eigenständigen Bereich enger an das Hohenloher Dorf an. Gleichzeitig wurde durch die Firma LEONHARD WEISS ein Fußweg zum Weinbauerndorf angelegt, der den Museumsrundweg fortführt.

Neben der Firma LEONHARD WEISS, die den Straßenbau personell und finanziell im Rahmen eines Azubi-Projektes umsetzte, war die Firma Gebrüder Eichele ebenfalls personell und mit außerordentlichem Fachwissen über den älteren Wegebau maßgeblich am Gelingen des Projektes beteiligt. **Informationstafeln entlang der Schaustraße** ermöglichen es, sich die einzelnen Straßenabschnitte inhaltlich zu erschließen. Den beiden ausführenden Firmen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Das Projekt Straßenbau ist im Hohenloher Freilandmuseum damit aber noch nicht an seinem Ende angekommen. Vielmehr bildet die Schaustraße den Auftakt zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Themenbereich Wege und Straßen in Hohenlohe-Franken. Dazu werden weiterhin viele lokale Archive und Akten im Staatsarchiv Ludwigsburg gesichtet.

Straßenpflege und Straßenpfleger

Indes gibt es ein **neues Kleingebäude** im Museum: die Straßenwärterhütte aus Kleinansbach im Landkreis Schwäbisch Hall. Straßenbau ist zwar der erste Schritt, aber Straßen müssen in der Folge auch gepflegt werden. Hierzu zählt das heute aus dem öffentlichen Bewusstsein weitgehend verschwundene Berufsbild des historischen Straßenwärters. Diese Männer waren auf einem bestimmten Streckenabschnitt eingeteilt und hatten dort für eine intakte Straße zu sorgen. Dazu gehörte nicht nur das Ausbessern von Schlaglöchern, sondern auch das Mähen des Banketts, das Ausputzen der Straßengräben und im Winter die Markierung der Fahrbahn. Gleichzeitig gehörte auch die Pflege der, auf vielen Strecken vorhandenen, Alleebäume zu ihren Aufgaben.

Serienmäßig produzierte Hütte

Mit der Straßenwärterhütte aus Kleinansbach zeigen wir die Straßenwärter Ende der 1950er-Jahre. Die Hütte wurde in den 1950ern **serienmäßig** durch die Johannes Beilharz KG aus Vöhringen produziert und fand **große Verbreitung.** Heute stehen noch einige Hütten im Landkreis Schwäbisch Hall in der Landschaft und werden teilweise als Lager der Straßenmeistereien genutzt, während sich im Hohenlohekreis nahezu keine Hütten mehr an ihren ursprünglichen Standorten befinden.

Die Hütten des im Freilandmuseum stehenden Grundtyps hatten **zwei voneinander getrennte Räume.** Der eine ist für die Unterbringung von Material und Werkzeug für die Instandhaltung vorgesehen und mit einem Tor versehen. Darin waren Streukarren, Schaufel und Wiedehopfhacke untergebracht. Der andere Raum ist Arbeits- und Pausenraum für den Straßenwärter. Darin befinden sich Ofen, Tisch und Stuhl, sodass der Straßenwärter vor starken Wettereinflüssen Zuflucht suchen, seine Pausen machen und Berichte verfassen konnte, die dann an die übergeordneten Stellen gingen.

So, wie sich die Straßenverhältnisse aufgrund des zunehmenden Individualverkehrs veränderten, veränderte sich auch das Berufsbild des Straßenwärters. Heute handelt es sich dabei um die Männer und Frauen in Orange, die die Straßen pflegen und in Ordnung halten. Aufgrund der Motorisierung der Straßenwärter haben sie nicht mehr nur einen kleinen Streckenabschnitt von wenigen Kilometern zu betreuen, sondern legen bei ihren Kontrollfahrten weite Strecken innerhalb des jeweiligen Landkreises zurück.

DIE ERÖFFNUNG

*der Straßenwärterhütte findet am **Sonntag, 16. Juni 2024, um 11 Uhr** statt.*

Perspektivisch wird dieser Bereich weiter wachsen und eine überdachte dauerhafte Ausstellung zu den Straßenbaugeräten und -maschinen erstellt werden.

JUBILÄUM:

35 Jahre Getreide-lagerhaus & Bahnhof aus Kupferzell

Text ~ Michael Happe

Aufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Bahnhof und Lagerhaus an ihrem Originalstandort in Kupferzell.

Das Hohenloher Freilandmuseum ist eins von rund 40 Freilichtmuseen in Deutschland und das **größte in Baden-Württemberg.** Freiland- oder Freilichtmuseen haben trotz aller regionaler und thematischer Unterschiede viele Gemeinsamkeiten. So finden sich manche Gebäudearten wie Bauern- und Handwerkerhäuser, Ställe oder auch Schulen, Gasthäuser und Kirchen in vielen Museen. Andere – beispielsweise **Funktionsgebäude** – sind dagegen stark unterrepräsentiert.

Das Hohenloher Freilandmuseum hat eine Reihe von Gebäuden, die **nur hier anzutreffen** sind wie etwa das Stationsgefängnis aus Dörzbach oder das MAN-Fertighaus. Unter diesen besonderen Gebäuden befindet sich ein großes und bemerkenswertes Ensemble: Der Bahnhof und das Getreidelagerhaus aus Kupferzell, die auch am ursprünglichen Standort **aus praktischen Gründen nah beieinander standen.** In den Jahren 1892 und 1897 erbaut, markierten sie eine bedeutende **Innovationsphase in Kupferzell.** Der Bahnanschluss öffnete das „Tor zur Welt“ und ermöglichte Reisen von und nach Kupferzell sowie den Transport von Waren und Gütern. Letzteres gewann mit der Eröffnung des Getreidelagerhauses im Jahr 1898 enorm an Bedeutung.

Wilhelm Dutt

Der Getreideanbau hatte sich in der Gegend um Kupferzell seit langem erfolgreich entwickelt. Den Getreidebauern machten aber gegen Ende des 19. Jahrhunderts zwei Faktoren zunehmend das Leben schwer. Zum einen der durch Dampfschifffahrt und Eisenbahnwesen erstarkende Import von preisgünstigem Getreide, zum anderen der **Zwischenhandel.** Unmittelbar nach der jeweiligen Getreideerntezeit war das Angebot groß und der Preis entsprechend niedrig. Die Getreidebauern waren gezwungen, ihre Erzeugnisse an Getreidehändler zu verkaufen, da sie selbst in den meisten Fällen über keine geeigneten Lagermöglichkeiten verfügten. Die Händler lagerten das aufgekaufte Getreide ein und warteten ab, bis die Preise stiegen, um dann mit hohem Gewinn zu verkaufen. Dies hatte der langjährige Kupferzeller **Bürgermeister Wilhelm Friedrich Dutt** (1857–1930) über Jahre beobachtet. Angeregt von den Schriften des Sozialreformers und Pioniers des Genossenschaftswesens, **Friedrich Wilhelm Raiffeisen,** gründete Dutt im Jahr 1896 in Kupferzell eine **Getreide-Verkaufsgenossenschaft.** Nur ein Jahr später begann hier der Bau des ersten genossenschaftlichen Getreidelagerhauses in Württemberg. Dutt kümmerte sich um die Planung und auch die Finanzierung des Baus, der 23.000 Mark verschlang, nach heutigem Geldwert rund 180.000 Euro. Das neue Lagerhaus erlaubte den Bauern fortan, ihre Ernte dort sicher und sauber einzulagern, den Zwischenhandel zu umgehen und selbst die höheren Preise zu erzielen. Zum Transport des verkauften Getreides konnte die Eisenbahn genutzt werden.

Lagerhaus mit Vorbildcharakter

Das dreigeschossige Lagerhaus besteht aus einer verbretterten Holzkonstruktion und ist nach damals modernsten Gesichtspunkten ausgestattet worden. Eine **Getreideförderanlage,** von einem **Elektromotor angetrieben,** transportierte das zuvor gereinigte und sortierte Getreide über drei Geschosse nach oben in zehn Silos. 6000 Zentner konnten hier fachgerecht gelagert werden. Schon bald funktionierte der genossenschaftliche Getreideverkauf so gut, dass sich vielerorts weitere, auch größere Genossenschaftsverbände gründeten. Um sich das erste württembergische Lagerhaus als Vorbild anzusehen, reisten immer wieder Fachleute an, darunter sogar Interessierte aus Ungarn und Serbien.

Ungleich schwerer hatte es das Projekt der **Bahnstrecke Künzelsau-Waldenburg.** Es bedurfte vieler Petitionen in den 1880er-Jahren, bis der Bau dieser Nebenbahnstrecke 1890 durch den württembergischen Landtag beschlossen wurde. Die besondere Herausforderung dabei war der 180 Meter steile Anstieg zwischen dem Kochertal und der Hohenloher Ebene. Die Züge brauchten für

DAS GETREIDELAGERHAUS AUS KUPFERZELL INNEN

Von oben nach unten: **Automatisierte Abfüllung und Beförderung des Getreides auf dem für damalige Zeiten modernsten Niveau. Büroraum im Erdgeschoss.**

GETREIDELAGERHAUS UND BAHNHOF AUS KUPFERZELL
stehen im Museum – so wie ursprünglich – direkt an den Gleisen. Zur Besichtigung müssen Sie das eigentliche Museumsgelände verlassen, doch ein Besuch lohnt sich: Schauen Sie sich beispielsweise in der kleinen, aber repräsentativen Wohnung des Bahnhofsvorstehers im ersten Stock um! Foto oben: Ronald Scharf.

die Distanz von rund **13 Kilometern 50 bis 55 Minuten!** Dennoch ermöglichte die Bahn das Pendeln zu entfernteren Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie den Transport von Gütern wie Getreide, Kunstdünger, Holz und Kohlen. Von Waldenburg aus ermöglichten Anschlussstrecken die Weiterfahrt nach Schwäbisch Hall oder Heilbronn.

Der „Einheitsbahnhof“

1892 wurde das schmucke Bahnhofsgebäude erbaut. Es war **der erste zentral geplante Einheitsbahnhof** der Königlich Württembergischen Staatsbahnen. In den folgenden Jahren entstanden vielerorts gleichartige Gebäude, die zum Teil noch heute stehen. Typischerweise sind diese Gebäude im Mittelteil zweistöckig und in Fachwerkbauweise ausgeführt. In Kupferzell wurde eine **ockerfarbene** Wandoberfläche gewählt, was dem Gebäude ein unverwechselbares Aussehen verlieh. Im Erdgeschoss liegt der Dienstraum des Bahnhofsvorstehers mit der Fahrkartenausgabe und dem seitlich angrenzenden, heizbaren Wartesaal. An der anderen Seite befindet sich ein Güterschuppen mit einer erhöhten Rampe. Er diente der Zwischenlagerung von angelieferten oder zum Versand per Bahn hergerichteten Waren. Im Obergeschoss liegt die kleine Dienstwohnung für den Bahnhofsvorsteher und dessen Familie.

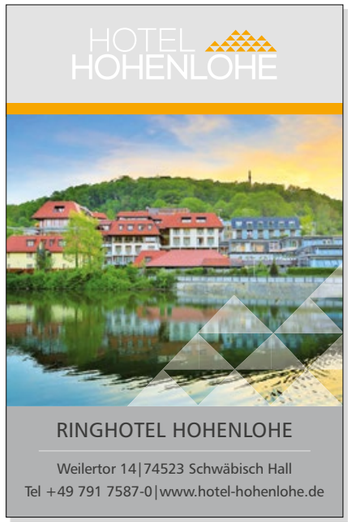
Im Freilandmuseum liegen diese beiden besonderen Gebäude ein wenig abseits, nicht alle Besucherinnen und Besucher bemerken, dass auch hinter dem Ausgang aus dem Museumsgelände noch etwas zu sehen und zu entdecken ist. Es bleibt zu wünschen, dass das Jubiläumsjahr den Auftakt für häufigere Besuche bildet. ☰

SOMMERFEST

*Im Rahmen des Ars-Conectit-Festivals **Sonntag, 16. September 2024** feiern wir auch das 35-jährige Jubiläum des Bahnhofs-Ensembles mit einem Sommerfest.*

MEHR ERFAHREN

- *Der Bahnhof aus Kupferzell wird in der Reihe „Häuser, Menschen und Museum“ ausführlich vorgestellt.*
- *Im Museumsshop erhältlich.*



PODCAST

Jetzt gibt’s was auf die Ohren!

Das Hohenloher Freilandmuseum hat eine Menge **Geschichten zu erzählen.** Auch unsere Ausstellungen bieten viel Gesprächsstoff. Daher gibt es seit Kurzem unseren **Zeitreise-Podcast** mit dem Titel **„Frei. Land. Museum“.**

Hier beleuchten wir einzelne Museumsthemen genauer, betrachten Ausstellungsstücke und versuchen Verbindungen zu aktuellen Themen zu ziehen.

Die **erste Folge** erschien anlässlich unserer Sonderausstellung **„In Vielfalt geeint? Europa zwischen Vision und Alltag“.** Dabei sprachen zwei Menschen mit Wurzeln in Belarus und der Ukraine über Demokratie, die EU und den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine.

Die **zweite Folge** widmete sich der Umsiedlung der sogenannten Bessarabiendeutschen. Anlass war die Eröffnung der **Wohnbaracke aus Gschlachtenbretzingen,** in der eine bessarabiendeutsche Familie lebte – und eine besondere Truhe.

Auch diese Saison wird eine Folge erscheinen, halten Sie also Ihre Ohren offen!

DIESE SEITE: *George Finley erläutert in seinem Schwäbisch Haller Atelier die Nachkolorierungen, die er im vergangenen Jahr an seinem Plakat „Backofenfest“ für die Neuauflage eigens angefertigt hat.*

Ende der 1980er-Jahre hat der **amerikanische Künstler George Finley zwei Plakate für das Hohenloher Freilandmuseum** gestaltet. Wir haben sie wiederentdeckt und Herrn Finley nach ihrer Geschichte gefragt.

INTERVIEW:

George Finley über seine Museumsplakate

DETAIL *auf dem Plakat „Backofenfest“: Hier hat der Künstler ein kleines Selbstporträt versteckt.*

Herr Finley, Sie waren US-Soldat – unter anderem stellvertretender Kommandant der Dolan Baracks in Schwäbisch Hall – und haben sich 1983 für ein Leben als freischaffender Künstler entschieden. Im gleichen Jahr eröffnete das Hohenloher Freilandmuseum seine Pforten. Wie sind Ihre Erinnerungen an diese Zeit?

Als Offizier der US-Armee war mir die damalige Situation zwischen Ost- und Westeuropa sehr bewusst. Es gab keinen Hinweis darauf, dass sich die Verhältnisse in naher Zukunft ändern würden, und so wurden wir auf unbestimmte Zeit in Deutschland stationiert. Wir Amerikaner hatten hier unsere eigenen Läden, Schulen und Freizeitprogramme. Dennoch gab es auch Bemühungen für gemeinsame Aktivitäten mit den Deutschen, zum Beispiel ein jährlich stattfindendes viertägiges Deutsch-Amerikanisches Volksfest mit typisch amerikanischem Essen wie Hamburger oder Eiscreme, bei dem auch ein Fünf-Kilometer-Lauf für Menschen aller Nationalitäten veranstaltet wurde. Die Laufstrecke führte von den Dolan Baracks in die Stadt und wieder zurück. Beim Football-Team der Schwäbisch Hall Unicorns, die ebenfalls um diese Zeit gegründet wurden, spielten auch einige US-Soldaten.

Vom Hohenloher Freilandmuseum erfuhr ich durch eine Präsentation von Oberbürgermeister Binder kurz vor der Eröffnung 1983. Er war von dem Projekt begeistert und sollte, wie sich zeigte, damit auch recht behalten.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Museum?

Der Museumsleiter Dr. Heinrich Mehl fragte mich, ob ich mir vorstellen kann, künstlerisch für das Museum tätig zu werden. Wahrscheinlich hatte er meine Kohlezeichnungen und Aquarelle von Schwäbisch Hall gesehen und bot mir nun die Möglichkeit, meine Fähigkeiten für das Museum zu nutzen. Zunächst habe ich an Backofenfesten als Straßenkünstler Porträts von Besuchern angefertigt. Das war gar nicht so leicht und ich habe seither gelernt, die Arbeit solcher Straßenkünstler wertzuschätzen. Auf dem Plakat, das ich später als Werbung für das Backofenfest gemalt habe, kann man an einer Stelle sehen, wie ich auf dem Dorfplatz sitze und gerade ein Porträt zeichne. Meine Frau Doris hat dann angefangen, englischsprachige Museumsführungen anzubieten.

Das zweite Plakat zeigt unser Getreidelagerhaus. Wie kam es dazu?

Kurz nach der Ankunft des Gebäudes im Museum hat Dr. Mehl mich gebeten, es zu malen. Mein Bild zeigt das Haus so, wie es zur Zeit seiner Erbauung ausgesehen haben mag. Es war für mich eine schöne Herausforderung, das Haus inmitten einer belebten Szene zu platzieren. Man sieht Menschen in zeitgenössischer Kleidung, die sich unterhalten, spielen und arbeiten. Währenddessen kommt ein mit Getreide beladener Zug mit Dampflok an. Um das Plakat noch spannender zu gestalten, habe ich an den Rändern vier wichtige Tätigkeiten dargestellt, die mit dem Gebäude in Verbindung stehen: von der Ernte über die Verarbeitung bis zu Verwaltung und Finanzen.

Auf beiden Plakaten sind sehr viele unterhaltsame Details und kleine Geschichten zu entdecken. Auf dem Plakat vom Backofenfest sind um die 500 Menschen abgebildet! Wie sind Sie an diese Bildszenen herangegangen?

Mein Fokus lag vor allem auf den Menschen der vergangenen Jahrhunderte. Gebäude werden ja von Menschen für Menschen errichtet, daher war es mir wichtig, diese beiden Elemente – die Architektur und die Menschen – miteinander in Verbindung zu setzen. Meine Besuche auf dem Backofenfest dienten mir als Grundlage für viele kleine Szenen, in denen Leute das Fest genießen oder ihre Waren verkaufen. Es gibt auch Unterhaltungskünstler und -künstlerinnen, die zum Beispiel Akrobatik oder Tanz vorführen. All dies zu zeichnen hat mir großen Spaß bereitet.

Und woran arbeiten Sie heute?

Auch heute noch stelle ich Menschen dar. Ich verdeutliche, wie wichtig es ist, dass Menschen miteinander in Konatkt treten. Denn gute Beziehungen sind der Ausgangspunkt für friedvolle Gemeinschaften. Mein Mittel, um dies darzustellen, ist eine kräftige Linie, die die Silhouetten von Menschen betont, die miteinander in Kontakt stehen: Sie sprechen, hören zu, spielen oder arbeiten zusammen. Ich benutze sehr wenig Farbe. Die Konturen treten plastisch hervor, um die Verbindungen zwischen den Menschen hervorzuheben. Nachdem ich erlebt habe, was Krieg bedeutet, möchte ich mit diesem „New Line“-Stil meinen Beitrag für eine friedlichere Welt leisten.

Seit vielen Jahren sind Sie Mitglied im Museumsverein. Was gefällt Ihnen bei uns besonders?

Ich finde die detailgetreue Restaurierung der Gebäude und deren Anlage in Form authentischer Siedlungen großartig. Es gelingt dem Museum auch sehr gut, traditionelle Handwerksberufe zu zeigen und das Alltagsleben vergangener Zeiten zu vermitteln. Vor einigen Jahren habe ich eine Veranstaltung besucht, bei der eine Gruppe von Darstellern die ersten Tage der amerikanischen Besatzung im April 1945 nachspielte. Ich habe mit Mitgliedern der Gruppe gesprochen und sie waren sehr gut in die damaligen Gegebenheiten eingearbeitet. Für mich war das eine unvergessliche Darstellung dieser schwierigen Zeit, als Deutsche und Amerikaner gemeinsam daraufhin wirkten, dass das Land sich von der Tragödie des Krieges erholen konnte.

Vielen Dank. ≡

Beide Poster sind in DIN-A2-Größe auf umweltfreundlichem Recycling-Bilderdruckpapier gedruckt und in unserem Museumsshop erhältlich. Ein Mini-Poster des Getreiderlagerhauses findet sich in der Heftmitte! ⟶

Genossenschaftliches Getreidelagerhaus Kupferzell

Erbaut 1897

Hohenloher Freilandmuseum

Wackershofen

GEORGE FINLEY

© 1989, Neuauflage anlässlich des 35-jährigen Jubiläums des Getreidelagerhauses im Hohenloher Freilandmuseum · www.wackershofen.de

Von der Kammer zur Kamera

Text ~ Ramona Itzeck

DER „HISTORISCHE PHOTOGRAPH“ IM MUSEUM

Ein **kurzes Klicken** oder Tippen und **ein Foto ist gemacht.** Mit Hilfe von Smartphones und digitalen Kameras ist es so einfach wie nie, Fotos zu machen und zu verbreiten – in Sekundenschnelle.

In den Anfängen der Fotografie war das jedoch etwas anderes.

Die Aufnahme von Bildern war teuer und aufwendig, denn die Belichtung konnte von **einigen Minuten bis hin zu Stunden** dauern und es bedurfte vieler Materialien wie zum Beispiel Silber, Kollodium oder Quecksilber. Alles, was sich zu schnell bewegte, konnte somit nicht festgehalten werden. Die ersten fotografierten Menschen sind ein Schuhputzer und sein Kunde, da sie lange genug in ihrer Position verharrten. Doch zur Aufnahme solcher Fotografien war es **technisch ein langer Weg.**

Eine frühe Erfindung war die **„Camera Obscura“** (von lat. *camera* = Kammer und *obscura* = dunkel) im 15. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um einen dunklen Raum, in den durch ein Loch Licht fällt. Dieses Licht projiziert ein Bild auf die gegenüberliegende Fläche – allerdings auf dem Kopf stehend und seitenverkehrt. Zunächst konnten solche Projektionen nur im Inneren des Raums angeschaut werden. Als „Lochkamera“ wurde die „Camera Obscura“ jedoch auf die Größe eines Schuhkartons geschrumpft. In ihr konnte nun **lichtempfindliches Papier** eingesetzt werden, sodass darauf die Projektion als Bild eingefangen werden konnte.

Im 16. Jahrhundert wurden Lochkameras durch das Einsetzen von **Linsen** verbessert. Im 19. Jahrhundert schließlich gab es viele fotografische Innovationen, wie die **Daguerreotypie** oder die **Cyanotypie.** 1850/51 wurde das „Kollodium-Nassplatten-Verfahren“ vorgestellt. Hierbei wird das Bild auf einer Glasplatte festgehalten. Diese Platte wird zunächst mit Kollodium übergossen und anschließend in einem Silber-Wasser-Gemisch gebadet. Durch das Kollodium wird das Silber in dem Wasser lichtempfindlich. Trifft also Licht auf eine Stelle, reagiert das Silber chemisch und bleibt deshalb am Glas haften. Die nasse Glasplatte wird in die Kamera (immer noch ein abgedunkelter Kasten) eingesetzt und der Verschluss an der Linse für kurze Zeit entfernt. Nach der Belichtung muss das Bild direkt entwickelt werden. Es darf dabei nicht erneut mit Licht in Berührung kommen. Die Platte wird mit einer Entwicklerlösung im Dunklen übergossen, dann abgespült, getrocknet und lackiert. Sichtbar wird das Bild in seiner vollen Pracht, wenn es mit einem dunklen Hintergrund hinterlegt wird.

Die so entstehenden Fotografien haben ihren eigenen Charme und finden immer noch viele Liebhaber. Darunter zum Beispiel der **„Historische Photograph“, der am 21. Juli zu Gast** im Freilandmuseum ist. Unter der Leitung von Jürgen Vogel sind **historische Apparate** im Einsatz, werden **Techniken aus dem 19. Jahrhundert** erläutert und auf Nachfrage Bilder von Besuchenden gemacht. ≡

Hofgut
Bestes aus Hohenlohe
seit 1882

Hohenlohe gilt als Genießerregion. Auch dank unserer Milch.

Die Milch von Hofgut ist purer Genuss. Kein Wunder! Schließlich kümmern sich unsere Bauern täglich liebevoll um ihre Kühe. Durch eine artgerechte Haltung und gentechnikfreie Fütterung sorgen sie für beste Rohmilch, die wir in der Hohenloher Molkerei schonend verarbeiten.

Besuchen Sie unseren Hofgut-Markt, der sich direkt auf unserem Werksgelände befindet.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 8:30 bis 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 bis 12:30 Uhr

Hohenloher Molkerei · 74523 Schwäbisch Hall
www.hohenloher-molkerei.de

KURZ NOTIERT

NEU IM MUSEUMSSHOP: HANDGEWEBT IM HOHENLOHER FREILANDMUSEUM

Praktisches für zu Hause

Der **Webstuhl** im ersten Stock des Bauernhauses aus Elzhausen (Gebäude 3 b) ist **rund 200 Jahre alt.** An ihm werden auch heute noch an bestimmten Tagen Leinenstoffe nach historischen Vorbildern gewebt! Aus diesen handgewebten Stoffen stellen wir neuerdings nützliche Produkte her, die die kostbare Handarbeit ins rechte Licht setzen. Sie sind **exklusiv im Museumsshop und dem Museumslädle** (Gebäude 4 a) erhältlich.

GEDICHT AUS DEM MUSEUM

Mein Spätsommer

Warmer Wind lässt die Zweige des Birnbaums am Fenster
freundlich nicken, meinen sie tatsächlich mich?
Die Sonne zwinkert mir immer wieder
zwischen ihnen verschwörerisch zu,
gern öffne ich ihr und blinzle zurück,
lade die Spätsommer-Süße zu mir ein
ins Zimmer, sie setzt sich gemütlich
mir gegenüber an den guten Tisch
wie so viele vor ihr.
Komm, flüstert sie leise
und zieht mich nach draußen,
streife an ihrer Hand durch mein Paradies,
zwischen alten Häusern fühle ich mich wie neu.
In Scheunen und Gärten
spielen Sonne und Schatten
Verstecken und Fangen
bis ganz allmählich die Dämmerung
roségolden alles gewinnt.
Zwischen noch warmen Mauern
folgt mir das Glück,
ein treuer Hund auf großen Pfoten,
weicht es nicht von meiner Seite.

© 2023, Marina Herbrik

NEU IN DER SAMMLUNG

Ein großer Preis!

DETAIL des verzierten Griffs der Flachsbreche.

Wenn wir an eine Verlosung denken, denken wir heute an Preise wie Einkaufsgutscheine, Eintrittskarten oder Geschenkkörbe … Seit Neuestem befindet sich in der Sammlung des Hohenloher Freilandmuseums allerdings ein etwas anderer Gewinn: **eine Flachsbreche.**

Diese hat der Bauer Jakob K. 1926 **in einer Verlosung** in Weil im Schönbuch gewonnen. Flachsbrechen waren zu dieser Zeit zunächst nichts Besonderes. Sie wurden benötigt, um Flachsstängel zu zerbrechen und die Fasern daraus hervorzuholen. Die Fasern wiederum wurden zu Garn versponnen und anschließend zu Leinenstoffen verwebt. Die Breche aus der Verlosung ist jedoch sehr wohl etwas Besonderes: Sie ist großzügig mit **dekorativen Mustern** versehen. Zudem ist sie **farbig gestaltet** und weist Initialen auf.

„Die stammen vermutlich vom Schreiner“, vermutet die Enkeltochter von Jakob K., die die Breche dem Museum geschenkt hat. Da es sich bei der Breche um ein richtiges Schmuckstück handelt, ist sie entsprechend auch **kaum genutzt** worden. Sie stand zur Dekoration im Treppenhaus. In der Saison 2024 zieht sie nun in die **frisch überarbeitete Dauerausstellung in den Gebäuden 9 a und b** ein.

Träume bewahren.
Großes bewegen.
JaKo BAUDENKMALPFLEGE
Ihr Komplettdienstleister für die Gesamtrestaurierung, Translozierung und Restaurierung historischer Gebäude deutschlandweit.

TRANSLOZIERUNG | RESTAURIERUNG | GESAMTRESTAURIERUNG | DIELENBÖDEN
JaKo Baudenkmalpflege GmbH
88430 Rot a.d. Rot | +49 (0) 7568.96 06 0
www.jako-baudenkmalpflege.de

www.brauwerk-oehringen.de
BRAUWERK
Braumanufaktur
2017
Öhringen
NATURBELASSENE
BIERE
TRADITIONELLES
BODENSTÄNDIGES
HANDWERK
NATÜRLICH
AUS ÖHRINGEN

Brauwerk Öhringen M. Hummel & T. Wolpert GbR, Katharinengraben 18, 74613 Öhringen

Geschichte kann mehr sein als nur ein Stück Papier.

• Text ~ Sara L. Wiest

EIN AUSFLUG INS JAHR 1947

Bei der jährlich stattfindenden Museumsveranstaltung **„1947 – Ein Dorf in der Nachkriegszeit“** wird seit 2023 die Zeit in einem Hohenloher Dorf im Sommer 1947 dargestellt. Grundlage dieser Living-History-Darstellungen sind **wissenschaftliche Recherchen in Archiven.**

Das Stadtarchiv Schwäbisch Hall unterstützt die Darstellerinnen und Darsteller, indem es Akten aus dieser Zeit zur Verfügung stellt, um Einblicke in die Verhältnisse, Vorschriften, Gesetze und den Alltag in der Region zu erlauben. Manche Dokumente werden dafür authentisch nachgedruckt, andere dienen als Vorlage oder Inspiration für Spielszenen.

Vor über zehn Jahren hat das Stadtarchiv aus dem amerikanischen Nationalarchiv in Washington **Digitalisate von Akten der ehemaligen amerikanischen Militärregierung** (Office of Military Government for Germany, kurz OMGUS) erhalten. In diesen Akten zur Militärverwaltung in Schwäbisch Hall bin ich auf die sogenannten **„Townhall meetings“** gestoßen, spezielle Bürgerversammlungen, die ab 1947 abgehalten wurden.

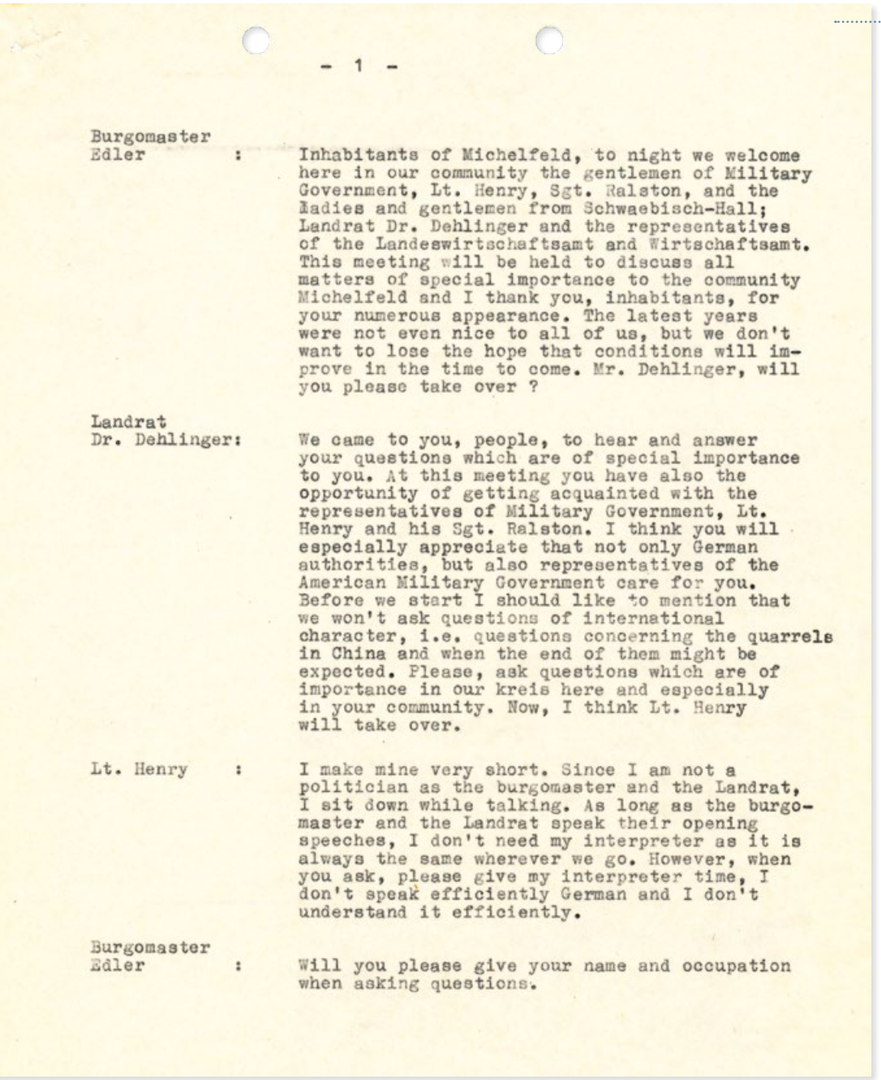
Das Besondere dieser Bürgerversammlungen war, dass nicht nur der Bürgermeister oder der Landrat, sondern **auch Angehörige der amerikanischen Militärverwaltung anwesend** waren. Ziel dieser Versammlungen sollte ein konstruktiver Austausch unter allen Beteiligten sein. In erster Linie konnten die Bürgerinnen und Bürger der Städte und Gemeinden ihre Anliegen vortragen und ihre Sorgen und Nöte zum Ausdruck bringen. Die Amerikaner versuchten, Verständnis zu äußern und zu zeigen, dass sie den Deutschen wohlgesonnen waren und versuchen wollten, ihnen bei ihren Problemen zu helfen.

Um welche Themen ging es?

Am häufigsten wurde die **schlechte Versorgungslage** thematisiert. Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, aber auch Einrichtungsgegenstände waren oft

LINKE SEITE: Das ehemalige Oberamtsgebäude in Schwäbisch Hall, Am Markt 7/8, das nach Einzug der Amerikaner 1945 bis 1958 als Military Government genutzt wurde. Hier zu sehen ist das Military Government kurz nach Einzug der Amerikaner im Frühsommer 1945. *Quelle: Stadtarchiv Schwäbisch Hall, AL-0125.*

LINKS: Darstellende der Living-History-Gruppe beim 2023 erstmalig in die Veranstaltung integrierten „Townhall Meeting“ im ersten Stock des Steigengasthofs. *Foto: Lena Neuffer.*



- 1 -

Burgomaster
Edler : Inhabitants of Michelfeld, to night we welcome here in our community the gentlemen of Military Government, Lt. Henry, Sgt. Ralston, and the Ladies and gentlemen from Schwaebisch-Hall; Landrat Dr. Dehlinger and the representatives of the Landeswirtschaftsamt and Wirtschaftsamt. This meeting will be held to discuss all matters of special importance to the community Michelfeld and I thank you, inhabitants, for your numerous appearance. The latest years were not even nice to all of us, but we don't want to lose the hope that conditions will improve in the time to come. Mr. Dehlinger, will you please take over ?

Landrat
Dr. Dehlinger: We came to you, people, to hear and answer your questions which are of special importance to you. At this meeting you have also the opportunity of getting acquainted with the representatives of Military Government, Lt. Henry and his Sgt. Ralston. I think you will especially appreciate that not only German authorities, but also representatives of the American Military Government care for you. Before we start I should like to mention that we won't ask questions of international character, i.e. questions concerning the quarrels in China and when the end of them might be expected. Please, ask questions which are of importance in our kreis here and especially in your community. Now, I think Lt. Henry will take over.

Lt. Henry : I make mine very short. Since I am not a politician as the burgomaster and the Landrat, I sit down while talking. As long as the burgomaster and the Landrat speak their opening speeches, I don't need my interpreter as it is always the same wherever we go. However, when you ask, please give my interpreter time, I don't speak efficiently German and I don't understand it efficiently.

Burgomaster
Edler : Will you please give your name and occupation when asking questions.

LINKS: Auszug aus dem Wortprotokoll des „Townhall meetings“ von Michelfeld vom April 1948. *Quelle: OMGUS, Box 788, 12.180-2 21, 2_19 Gemeinde Seminars 47.*

Mangelware. Den Landwirten fehlten Saatgut und landwirtschaftliche Maschinen. Durch den Zuzug von Vertriebenen und Geflüchteten war Wohnraum äußerst knapp. Lokalpolitiker und Angehörige der Militärregierung standen Rede und Antwort und versuchten – so gut es eben ging – zu helfen.

Wie entsteht aus den Funden eine Living-History-Darstellung?

In den OMGUS-Akten sind für ausgewählte Städte im Landkreis Hall, darunter auch für Schwäbisch Hall, die genauen **Wortprotokolle dieser „Townhall meetings“ erhalten.** Für unsere Veranstaltung habe ich die Protokolle (die im Original auf Englisch geschrieben sind) gesichtet, die wichtigsten Punkte herausgeschrieben und auf Deutsch übersetzt. Zusammen mit anderen Darstellerinnen und Darstellern haben wir diese Übersetzungen in eine Art Drehbuch verwandelt. Am Ende ist daraus eine **halbstündige, sehr lebendige Spielszene** entstanden.

Wer sich das „Townhall meeting“ und die weiteren Darstellungen der Veranstaltung „1947 – Ein Dorf in der Nachkriegszeit“ anschauen möchte, dem bietet sich die nächste Gelegenheit am **Wochenende des 27./28. Juli 2024**.

LIVING HISTORY:

„1947 – Ein Dorf in der Nachkriegszeit“

***Sa–So, 27.–28. Juli 2024**, 11–18 Uhr*

Es ist der Juli 1947: Der heiße Sommer lässt für die Ernte Böses ahnen. CARE-Pakete aus den USA helfen, doch viele Produkte sind Mangelware. So blüht der Schwarzmarkt und die Preise für dringend benötigte Waren steigen ins Unermessliche.

Während Soldaten aus Kriegsgefangenschaft nach Hause kommen, werden Flüchtlinge und Evakuierte im wenigen verbliebenen Wohnraum einquartiert. Die amerikanische Militärpräsenz konzentriert sich immer mehr auf polizeiliche Aufgaben. „Constabulary Forces“ arbeiten mit deutschen Polizisten zusammen. Noch immer kommt es zu Sprengmittel-, Waffen- und Munitionsfunden.

www.wackershofen.de/nachkriegszeit

WEITERE VERANSTALTUNGEN FÜR LIVING-HISTORY-FANS:

***Fr, 5. Juli 2024**, 17 Uhr*

*Dr. Heike Krause stellt das **neue Buch** der Geschichtswerkstatt Schwäbisch Hall vor.*

***Fr–So, 30. August – 1. Sept. 2024**, 11–18 Uhr*

***Anno Domini 1734:** „Die Post ist da!“– Wie sah das Briefwesen vor 290 Jahren eigentlich aus?*

Sara L. Wiest
ist Mitarbeiterin im Stadtarchiv Schwäbisch Hall* und bereits seit einigen Jahren Darstellerin der „1947“-Gruppe. Zusammen mit ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen des Stadtarchivs hat sie für die Veranstaltung im Stadtarchiv recherchiert.

* Das **Stadtarchiv Schwäbisch Hall** unterstützt die Living-History-Formate des Hohenloher Freilandmuseums bereits seit Längerem. Neben der Veranstaltung zur Nachkriegszeit recherchieren auch Darstellende der „Anno Domini“-Tage regelmäßig im Stadtarchiv für eine bestmögliche Authentizität des Dargestellten. Das Stadtarchiv wird gerne als das „Gedächtnis“ der Stadt Schwäbisch Hall bezeichnet. Aufbewahrt werden hier alle Dokumente und auch Sammlungsgut, wie Bilder oder Grafiken, zur Haller Geschichte. Die älteste dort erhaltene Archivalie stammt aus dem 8. Jahrhundert. Kernbestand ist das Reichsstädtische Archiv, das die Haller Geschichte vom Hochmittelalter bis zum Ende der Reichsstadt im Jahre 1802 widerspiegelt. ***www.schwaebischhall.de/stadtarchiv***

• *Text ~ Elmar Hahn / Karl-Heinz Wüstner*

• *Fotos ~ Rößler-Museum*

ABBILDUNG: Ein Motiv aus immer wiederkehrenden Elementen – ein Engel, der auf einem Akanthusblatt sitzt, hält einen Blumenkorb in den Händen. Rechts von ihm ein rotes Muschelband (Rocaille).

Schatzkammer der bemalten Möbel

Das Rößler-Museum ist ein ehrenamtlich geführtes **Spezialmuseum für farbig gefasste Möbel.** Es befindet sich direkt an der Kiliankirche in Untermünkheim, nur wenige Kilometer von Schwäbisch Hall entfernt.

In der Dauerausstellung werden mehr als 150 Truhen, Schränke, Himmelbetten, Wiegen und Kleinmöbel präsentiert, zum Teil in ihrer originalen Wohnsituation. Diese stammen vor allem aus dem 18. und 19. Jahrhundert, größtenteils aus der Ära des Königreichs Württemberg.

Benannt ist das Museum nach der **Schreinerfamilie Rößler,** die mit dem Vater Johann Heinrich und seinen drei Söhnen Johann Georg, Johann Michael und Johann Friedrich untrennbar mit dem einstigen Handwerkerdorf Untermünkheim verbunden ist.

OBEN LINKS: Reiterschrank von 1824 aus der Werkstatt des J. M. Rößler mit Amselpaar und Früchtekorb, Rocaillen und Blütenmotiven.

OBEN RECHTS: Mittelteil einer Schranktüre von 1816 mit Füllhorn, Rocaillen und Blütenkranz aus der Werkstatt des J. G. Schönhut.

Eine absolute **Sonderrolle** nahm der Schreinermeister **Johann Michael Rößler** ein, der eine große Bandbreite an bemalten Möbeln nicht nur mit dem Entstehungsjahr, sondern eigenhändig auch **mit seinem Namen signierte** – ein Novum für einen Dorfhandwerker.

Zeitgleich mit ihm produzierten im Ort auch die Schreinereien Glessing, Drechsel und Franz prächtig bemalte Möbel. Auf allen ihren Erzeugnissen sind Motive wie **Akanthusblätter, Blumen- und Früchtekörbe, Amselpaare, Lebensbäume, Rocaillen, Bauernpaare in Festtagstracht oder Adelsporträts** vertreten.

Früh schon erweiterte das Rößler-Museum seine Forschungen und seine Sammlungstätigkeit auf weitere Landschreiner in ganz Hohenlohe. Neue bedeutsame Werkstattkreise wurden lokalisiert, wie etwa Schönhut in Oberhof, Ulm in Billingsbach und Henninger in Sattelweiler. Dies gelang durch zeitaufwändige Recherchen in Kirchen- und Gemeindearchiven und durch vergleichende Analysen der gemalten Motive. Somit kann fast allen Verwahrmöbeln in der Sammlung eine konkrete Werkstatt zugeordnet werden – ein Alleinstellungsmerkmal des Rößler-Museums.

Die Forschungsergebnisse werden in umfangreichen Sonderausstellungen und gut lesbaren Katalogen einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Die Publikationen des Rößler-Museums sind häufig Nachschlagewerke für Museumsfachleute ebenso wie für Möbelliebhaber und Privatsammler. Die aktuelle **Sonderausstellung „Möbel, Malerei, Meister und Motive“** stellt fünfundzwanzig Verwahr- und Schlafmöbel von insgesamt zwölf Landschreinern vor und führt deren kunst- und handwerksgeschichtlichen Zusammenhänge vor Augen.

In seiner **40-jährigen Geschichte** hat sich das kleine Rößler-Museum in der gesamten Region Hohenlohe zu einem **Kompetenzzentrum für bemalte Möbel** entwickelt. Die eindrucksvollen Zeugnisse der malenden Landschreiner sind Bestandteil der mannigfaltigen Volkskultur und wichtiger Aspekt der württembergischen Alltags- und Landesgeschichte. Das Rößler-Museum wird von einem umtriebigen gemeinnützigen Verein getragen, der neben Vorträgen und Tagungen auch Familiennachmittage und Mitmachaktionen bietet. ≡

Besuchen Sie das Rößler-Museum vor den Toren der Stadt Schwäbisch Hall und erleben Sie die außerordentliche Fülle und Vielfalt bunt bemalter Möbel aus der gesamten Region Hohenlohe!

*Das Museum ist **vom Ostersonntag bis zum letzten Sonntag im Oktober jeweils von 14 bis 17 Uhr** geöffnet. Führungen sind generell nach Absprache möglich.* **www.roessler-museum.de**

Automaten-Service
Getränkeabholmärkte
Heimdienst-Service
Feste-Service
Schankanlagen

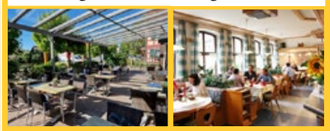
Getränke
Schwanzer

Ihr Fachhandel
wenn's um Getränke geht!
Im Buchhorn 14
74545 Michelfeld / Kerz
Telefon: 0791 / 95130-0
Fax: 0791 / 95130-29
Hofacker 1
74523 Gottwollshausen
Telefon & Fax: 0791 / 7453

Sonneck
Hotel - Restaurant
... Freizeit angenehm gestalten

Uns finden Sie gleich nebenan,
knapp 1,5 km entfernt im schönen
GOTTWOLLSHAUSEN

täglich **ab 15.00 Uhr** geöffnet



Hotel-Restaurant Sonneck
Telefon: 0791 970 670
E-Mail: info@sonneck-klenk.de
www.sonneck-klenk.de

Poleschner GmbH
Elektrotechnik

Planung,Betreuung
Service und Wartung
Fernmelde-Kabeltechnik
Schaltschrankbau
Elektroinstallationen
Natursteinheizung

Am Richtbach 6
74547 Übrigshausen
Tel: 0 79 44 / 95 02 67
Fax: 0 79 44 / 95 02 68

www.poleschner-elektrotechnik.com

DAS GRÖSSTE EXPONAT DES STADTMUSEUMS CRAILSHEIM:

„Wohl her ins Bad, Reich und Arm …“

- *Text ~ Friederike Lindner*
- *Fotos ~ Stadtmuseum Crailsheim*

In allen Städten und nahezu in jedem größeren Dorf gab es im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit **öffentliche Badhäuser.** Allein in Crailsheim waren drei in Betrieb. Nur eines davon hat sich erhalten: das des Heilig-Geist-Spitals. Heute ist das Baudenkmal ein Teil des **Crailsheimer Stadtmuseums.**

STADTMUSEUM CRAILSHEIM
Spitalstraße 2
74564 Crailsheim
0 79 51 / 4 03 37 20
www.museum-crailsheim.de
Öffnungszeiten:
Mi. 9 bis 19 Uhr, Sa. 14 bis 18 Uhr,
So. und Feiertag 11 bis 18 Uhr

GASTBEITRAG: *Stadtmuseum Crailsheim*

LINKS: Das Badhaus.

RECHTS: Der Weg in die Badestube.

GANZ RECHTS: Videostill der audiovisuellen Führung „Das nennt ihr wirklich Baden?“

Das Heilig-Geist-Spital wurde **1423** vor den Mauern der Stadt errichtet. Zu Wohnhäusern und Kapelle kam ein Badhaus hinzu, das der ganzen Bevölkerung offenstand. Schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde es umgebaut und erweitert.

Die Badestube, mit Schwitz- und Wannenbäderbereich, lag im **Erdgeschoss.** Dort befanden sich auch eine **„Abziehstube“,** um die Kleider abzulegen und ein **Heizraum,** von dem aus der Badeofen und der Warmwasserkessel in der Badestube geschürt wurden. Im **Obergeschoss** wohnte der **Bader** mit Familie. Das Badhaus war städtisches Eigentum und an den Betreiber verpachtet. Im Lauf der Jahrhunderte erfolgten immer wieder Umbauten. Die Kernstruktur des Hauses blieb aber bewahrt. Bei bauhistorisch-archäologischen Untersuchungen 1989 / 90 kamen erstaunlich viele Bestandteile der einstigen Badestube zum Vorschein. Der Badebetrieb war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingestellt worden. Seitdem hatte das Haus unterschiedlichen Zwecken gedient.

Was erwartete Badegäste, wenn sie das Badhaus betraten?

Zunächst legte man die Kleider ab. Ganz **nackt** war man / frau **freilich nicht.** Männer trugen eine Art Unterhose. Für Frauen gab es eine Schürze. Die Geschlechter gingen nicht zusammen ins Bad. Es gab verschiedene Regelungen: Frauen- und Männertag, getrennte Zeiten oder Trennwände.

In der Badestube schlug den Badegästen heißer Dampf entgegen. Gut, dass man den aus Stroh geflochtenen Badehut hatte, um den Kopf gegen die Hitze zu schützen. Für den Dampf sorgten die Badeknechte, die auf dem Badeofen liegende Steine mit Wasser begossen. Das **Schwitzbad** war im Mittelalter die übliche Form des „Badens“. Das ebenfalls angebotenen Bad im Holzzuber war weitaus teurer. Im Schweißbad saßen die Gäste auf gestaffelten Holzbänken, klopften sich, um besser zu Schwitzen, mit Büscheln aus Zweigen ab und ließen sich von den Badeknechten oder Bademägden abreiben. Am Ende erfolgte ein Guss mit frischem Wasser, dann ging es zum Entspannen in den Ruheraum. Dazu bot der Bader **medizinische und hygienische Dienstleistungen** an: Schröpfen, Aderlass um die Körpersäfte zu regulieren, Haarwäsche und Rasur. Die Menschen gingen **alle ein bis zwei Wochen** ins Bad. Es war nicht nur ein Ort der Körper- und Gesundheitspflege, sondern ebenso ein **geselliger Treffpunkt** für alle Schichten der Gesellschaft.

Für Museumsbesucherinnen und -besucher, die durch die Ausgrabung im Badhaus gehen, wird die Badestube durch zwei **audiovisuelle Führungen** lebendig. An Klein wie Groß richtet sich eine Geschichte, die an Hand einer ungewöhnlichen Begegnung das „Schwitzen, Schröpfen und Zwangen“ in den Mittelpunkt stellt. Eine zweite Medieneinheit beleuchtet die Funktion der Badestube anhand ihrer baugeschichtlichen Details. ≡

Terrific

Linke Seite: Fantastisch der Anselm Kiefer gewidmete Raum: Riesenformate, unheilvolle Romantik, dunkle deutsche Geschichte. Foto: U. Arslan

Ganz oben: Die großen Bildhauer Anthony Caro und Eduardo Chillida würdigt das Museum Würth. Foto: U. Arslan

Oben: Internationale Kunst unter freiem Himmel, wie hier Tony Craggs „Points of View", versammelt der Skulpturengarten. Foto: J. Schambeck

Das Museum Würth 2 in Künzelsau präsentiert **fulminante Höhepunkte** der Sammlung Würth – darunter eindrucksvolle Arbeiten von Anselm Kiefer und Max Beckmann.

„It's Terrific!" überschrieb **Kurt Schwitters** eine 1944 im britischen Exil geschaffene Collage. Der spektakuläre Neuzugang der Sammlung Würth gibt Sound und Titel der opulenten Ausstellung vor, die **Werke der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst** vereint. Zu den Highlights zählen Neuerwerbungen von Anselm Kiefer, Stephan Balkenhol, Markus Lüpertz, Roberto Matta, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Edvard Munch, Emil Nolde, Serge Poliakoff und František Kupka. Sie treten in Dialog mit angestammten Arbeiten von Max Liebermann bis Jean-Michel Basquiat. In einer multimedialen Sonderausstellung im Untergeschoss, in Kooperation mit der zis Stiftung für Studienreisen, liegt ein weiterer Fokus auf zwei **Reisen des jungen Anselm Kiefer** 1963 und 1966/67.

Zum 100. Geburtstag der Bildhauer Anthony Caro und Eduardo Chillida zeigt das Museum Würth in Künzelsau bis 27. Oktober die Ausstellung **„Bildhauer & Räume"** mit rund 70 Skulpturen und Wandarbeiten. In Schwäbisch Hall wird die Kunsthalle Würth aktuell erweitert, doch präsentiert das Haus wechselnde Kabinettausstellungen. Mit der Lust an **optischen Täuschungen und dem Spiel mit der Wahrnehmung** beschäftigt sich dort ab Juni die Schau „Die dritte Dimension im Bild. Hologramme und optische Illusionen in der Sammlung Würth". Nur ein paar Gehminuten entfernt, in der Johanniterkirche, lassen die Alten Meister in der Sammlung Würth staunen – ab Mitte April ist etwa die **„Schutzmantelmadonna"** von Hans Holbein dem Jüngeren wieder zu sehen, eines der großen Meisterwerke der Renaissance. ≡

VIELGESTALTIG, ÜBERWÄLTIGEND, METROPOLENREIF: SO PRÄSENTIEREN SICH DIE AKTUELLEN AUSSTELLUNGEN BEI WÜRTH

Kunsthalle Würth
Schwäbisch Hall

Kabinettausstellung im Adolf Würth Saal: KünstlerPortraits. Neu in der Sammlung Würth: Die Fotosammlung Platen
Bis 10. November 2024

Die dritte Dimension im Bild: Hologramme und optische Illusionen in der Sammlung Würth
Ab 3. Juni 2024

Tägl. 10–18 Uhr, Eintritt frei

Johanniterkirche
Schwäbisch Hall

Der Rimini-Altar zu Gast in der Johanniterkirche
Bis 7. April 2024

Alte Meister in der Sammlung Würth

Di.–So. 11–17 Uhr, Eintritt frei

Museum Würth
Künzelsau-Gaisbach

Bildhauer & Räume: Anthony Caro und Eduardo Chillida.

Sammlung Würth und Leihgaben
Bis 27. Oktober 2024

Christo und Jeanne-Claude. Sammlung Würth.
Ab 11. November 2024

Tägl. 11–18 Uhr, Eintritt frei

Museum Würth 2
Künzelsau-Gaisbach

TERRIFIC – Faszination Sammlung Würth
Bis 23. März 2025

Atrium: Friedensreich Hundertwasser zum 95. Geburtstag
Bis 1. September 2024

Atrium: Arnulf Rainer zum 95. Geburtstag
Ab 6. September 2024

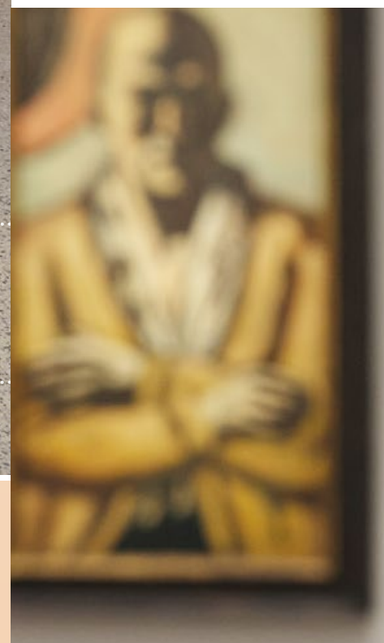
Tägl. 10-18 Uhr, Eintritt frei

Skulpturengarten: Kunst bei Würth im Freien *(frei zugänglich)*

Hirschwirtscheuer
Künzelsau

Die Augen begeistern – Holzschnitte von HAP Grieshaber in der Sammlung Würth
Bis Sommer 2024

Mi.–So. 11–17 Uhr, Eintritt frei



WÜRTH
www.kunst.wuerth.com

WÜRTH COLLECTION **DIGITAL !**

Entdecken Sie mit der App
Würth Collection/Sammlung
Würth die aktuellen Ausstellungen

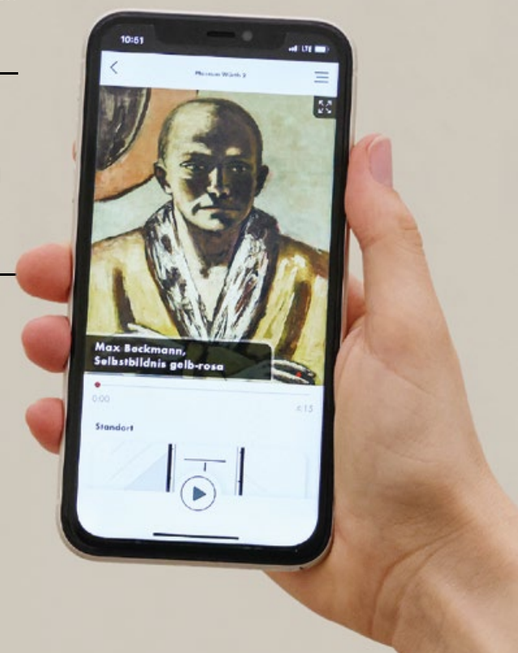
KÜNZELSAU

MUSEUM **WÜRTH**
MUSEUM **WÜRTH** 2
KUNST BEI WÜRTH IM FREIEN

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE **WÜRTH**
JOHANNITERKIRCHE

Kostenloser Download
deutsch / englisch



Bauen … Wir machen das!

Sanierung. Vermietung. Neubau.

Als modernes Immobilienunternehmen der Stadt sind wir seit über 100 Jahren Ihr Spezialist für qualitätsvollen **Wohn- und Gewerbebau** in Schwäbisch Hall.

Projektentwicklung, Konzeption, Planung und Baudurchführung liegen bei uns in einer Hand.

Ihr sicherer Partner!

- Eigentumswohnungen
- Mietwohnungen
- Gewerbeimmobilien
- Hausverwaltungen
- Sanierungen
- Bauberatung
- Baubetreuung

GWG Grundstücks- und Wohnungsbaugesellschaft Schwäbisch Hall mbH

Marktstraße 4 . 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07 91 / 9 70 44-0
info@gwg-sha.de
www.gwg-sha.de

SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG
Leben. Lernen. Arbeiten.

Lernen durch Erlebnis

Umfangreiches Freizeitangebot

Exkursionen und Klassenfahrten (Regional / International)

Handwerk und Gestaltung, Schach, Informatik und Kunstprofil

Frisch zubereitete Mahlzeiten aus regionalen Produkten

Theaterpädagogischer Schwerpunkt

Tierpädagogischer Ansatz

Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat und Ganztagsbetreuung in Kirchberg an der Jagst

Schulstr. 4, 74592 Kirchberg
www.schloss-schule.de

07954/9802-0
info@schloss-schule.de

360° RUNDGANG

WÜRTH

FALSCHE JAHRESZEIT?!

Von wegen. So eine Weihnachtskampagne braucht einiges an Vorbereitungszeit. Deshalb hat unser Fotoshooting zur letzten Würth Weihnachtsaktion bereits mitten im Sommer stattgefunden. Und zwar genau hier: im Hohenloher Freilandmuseum. Achten Sie doch bei Ihrem Besuch mal darauf. Vielleicht finden Sie ja das Haus vom Würth Weihnachtsmann.

wuerth.de

05_400

Jahres-programm 2024

MÄRZ

Fr, **15. März,** 10–17 Uhr
Erster Tag der Museumssaison
14 Uhr – *Offene Führung.*

—

So, **17. März,** 11–17 Uhr
Tag des alten Handwerks
Vorführungen traditioneller Arbeitstechniken.

So, **17. März,** 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen
Überlieferte Gerichte aus Urgroßmutters Küche.

—

So, **24. März,** 11–17 Uhr
Frühlingskranzbinden
Zum Mitmachen, Dekoration darf mitgebracht werden.

Osterwerkstatt
Präsentation verschiedener Dekortechniken und traditionelles Eierfärben.

—

Fr–So, **29.–31. März,** 11–17 Uhr
Landleben 1624
Living History: Spielszenen lassen das 17. Jahrhundert lebendig werden.

APRIL

Sa, **6. April,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

So, **14. April,** 11–17 Uhr
Tag des alten Handwerks
Vorführungen traditioneller Arbeitstechniken.

So, **14. April,** 11 Uhr
Eröffnung der Ausstellung „Neu aufgerollt“
Struktur- und Musterwalzen aus der Sammlung Tobias Ott. Bis zum 10. November in der Scheune aus Bühlerzimmern (Geb. 4b).

—

So, **28. April,** 10–17 Uhr
Pflanzenmarkt
Frühlingshafte Pflanzenpracht mit zahlreichen Anbietern.

Hof- & Gartentag!

Tag der Bauernhoftiere
Die Haustierrassen des Museums werden vorgestellt.

MAI

Mi, **1. Mai,** ab 11 Uhr
Beginn der Sommerkellersaison
Urige Speisen und Getränke in herrlicher Natur.

—

Sa, **4. Mai,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

So, **5. Mai,** 11–18 Uhr
Oldtimer-Traktoren-Tag
Mit dem Technikteam des Freilandmuseums.

—

Sa–So, **11.–12. Mai,** 10–18 Uhr
Käse- & Genussmarkt
Käsespezialitäten und andere Leckereien in unverwechselbarem Ambiente.

—

Mo, **20. Mai,** 11–18 Uhr
Deutscher Mühlentag
Vorführungen und Erläuterungen in der Mühle aus Weipertshofen (Geb. 41).

10:30 Uhr – **Kirche im Grünen:** *Gottesdienst unter freiem Himmel.*

JUNI

Sa, **1. Juni,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

So, **9. Juni,** 10–18 Uhr
Pferdetag
Vorführungen und Wissenswertes rund ums Pferd.

—

So, **16. Juni,** 11 Uhr
Eröffnung der Straßenwärterhütte aus Kleinansbach *(Gebäude 18).*

So, **16. Juni,** 11–18 Uhr
Tag des alten Handwerks
Vorführungen altehrwürdiger Arbeitstechniken.

JULI

Sa, **6. Juli,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

So, **7. Juli,** 11–18 Uhr
Kindertag
Basteln, schablonieren, waschen und spielen wie früher auf dem Dorf.

—

So, **14. Juli,** 11–18 Uhr
Waldtag
Ein Thementag rund um den Wald.

—

So, **21. Juli,** 11–18 Uhr
Tag des alten Handwerks
Vorführungen traditioneller Arbeitstechniken.

Der historische Photograph im Museum
Aufnahmen mit historischer Kameratechnik.

—

Sa–So, **27.–28. Juli,** 11–18 Uhr
1947 – Ein Dorf in der Nachkriegszeit
Living History: Alltagsszenen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

—

Sa, **27. Juli,** 13 Uhr
Gut Brand! – Der Köhler im Freilandmuseum
Der Kohlenmeiler wird entzündet.

AUGUST

Sa, **3. August,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

Sa–So, **3.–4. August,** 11–18 Uhr
Drehorgeltage
Traditionelle Klänge im Museumsgelände.

—

So, **18. August,** ab 11 Uhr
Eröffnung des Ars-Conectit-Festivals
Kunst verbindet!
Bis zum 15. September in der Scheune aus Bühlerzimmern (Gebäude 4b).

—

So, **25. Aug.,** Programm des **Ars-Conectit-Festivals**

—

Fr–So, **30. August – 1. September,** 11–18 Uhr
Anno Domini 1734
Living History aus dem 18. Jahrhundert: „Die Post ist da!“

SEPTEMBER

So, **1. Sept.,** Programm des **Ars-Conectit-Festivals**

—

Sa, **7. Sept.,** 14–16 Uhr
Wildkräuterführung
Voranmeldung erforderlich.

—

So, **8. Sept.,** 11–16 Uhr
Kochen in alten Küchen

So, **8. Sept.,** Programm des **Ars-Conectit-Festivals & Bahnhofs-Lagerhaus-Sommerfest**

—

So, **15. September,** 15 Uhr
Ars-Conectit-Festival
Finissage

—

Sa–So, **28.–29. September,** 10–18 Uhr
Backofenfest
Großes traditionelles Fest rund um das Backen, die Backöfen und den Blooz.

So, **29. Sept.,** 14:30 Uhr
Kirche im Grünen
Gottesdienst unter freiem Himmel.

OKTOBER

So, **6. Oktober,** 11–17 Uhr
Obsttag
Ein erlebnisreicher Herbsttag rund ums Thema Obst.

Tag des alten Handwerks
Vorführungen traditioneller Arbeitstechniken.

—

So, **13. Oktober,** 11–17 Uhr
Alte Landtechnik
Fahrzeuge und Maschinen früherer Zeiten im Einsatz. Mühle aus Weipertshofen (Gebäude 41) in Betrieb.

—

So, **20. Oktober,** 11–17 Uhr
Märchentag
Der Stuttgarter Märchenkreis erzählt Geschichten.

—

Sa, **26. Oktober,** 18–23 Uhr
Nachts im Museum
In dieser Nacht verwandelt sich das Museum in einen Schauplatz für Lichterspiele. Regulärer Museumseintritt.

NOVEMBER

Sa–So, **9.–10. November,** 11–17 Uhr
Schlachtfest
Traditionelle Hausschlachtung am Samstag, an beiden Tagen deftige Schlachtplatte. Regulärer Museumseintritt.

—

Fr, **15. November,** 10–17 Uhr
Letzter Tag der Museumssaison
14 Uhr – *Offene Führung.*
16:30 Uhr – *Offener Rundgang „Das Licht geht aus“. Wer möchte, darf eine Laterne oder Taschenlampe mitbringen.*

—

Sa–So, **23.–24. November,** 11–18 Uhr
Vorweihnachtlicher Markt
Handwerker bieten ihre Waren für das Fest an. Regulärer Museumseintritt.

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich jeweils kurzfristig unter **www.wackershofen.de/kalender**

Hohenloher Freilandmuseum

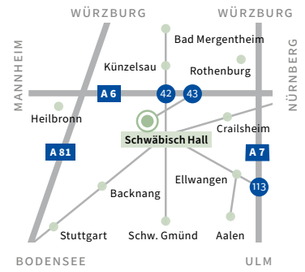
Vom stattlichen Bauernhof bis zum Taglöhnerhäuschen, von der Mühle bis zum Bahnhof, vom Schulhaus bis zum Gefängnis reicht die Palette der rund siebzig historischen Gebäude aus der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Umgeben von Gärten und Feldern, belebt von Bauernhoftieren wird hier die Vergangenheit lebendig.

Eintrittspreise 2024

- **Einzelbesucher**
  Erwachsene **12 €** | Ermäßigte* **10 €**
- **Familien**
  Familientageskarte **25 €**
  Elternteil-Tageskarte **14 €**
- **Gruppen** (ab 15 Personen)
  Erwachsene **11 €** | Ermäßigte* **9 €**
- **Saisonkarten**
  Familie **60 €** | Einzelperson **35 €**
  Ermäßigte* **55** | **28 €**

*Kinder/Jugendliche 6–17 Jahre, Auszubildende, Studierende, Schwerbehinderte ab 50 %
Mit ÖPNV Angereiste

So finden Sie uns



Mit dem Stadtbus der Linie 7 oder der Deutschen Bahn gelangen Sie direkt zum Hohenloher Freilandmuseum.

Allgemeine Informationen

Hohenloher Freilandmuseum
Dorfstraße 53 (Navigationssysteme: Moorwiesenweg)
74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen
Telefon 07 91. 97 10 10
E-Mail info@wackershofen.de
Web **www.wackershofen.de**

facebook.com/hohenloherfreilandmuseum
instagram.com/hohenloher.freilandmuseum
youtube.com/hohenloherfreilandmuseum
www.wackershofen.de/newsletter

Impressum

Herausgeber:
Hohenloher Freilandmuseum e. V.

Redaktion: Michael Happe, Julia Pax, Ramona Itzeck

Fotos (falls nicht anders angegeben):
Hohenloher Freilandmuseum

Illustration Museumsplan:
Sascha Morawetz

Titelfoto: Erica Goher

Magazingestaltung: Visuelle Zeiten

Auf Recyclingpapier gedruckt.

*Dieses Museumsmagazin finanziert sich über Anzeigen. Möchten Sie in der nächsten Saison **mit einer Anzeige vertreten sein?** Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!*

SOLEBAD SCHWÄBISCH HALL
Weilerwiese 7 | 74523 Schwäbisch Hall
0791 7587-130 | www.solebad-hall.de
Tickets im Online-Shop verfügbar!
Sole, Sauna, Salzgrotten
- Erlebnisfreibad
- Vital-Rundbecken
- Bewegungsklangbad
- Sonnengarten
- Sitzsprudelbad
- Finnische Saunen
- Röm. Dampfbad
- Scheunensauna
- Sole-Dampfbad
- Stein-Sauna
- Aroma-Sanarium
- Kalttauchbecken
- Freiterrasse

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8:00 - 20:30
Sa & So 8:30 - 20:00
Aktuelle Infos unter www.solebad-hall.de

Eisenmenger GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft
Jahresabschlüsse
Lohnbuchhaltungen
Finanzbuchhaltungen
Steuerberatung
Existenzgründungen
Unternehmensberatung
Spezialgebiete
Betriebswirtschaftliche Beratung
Kauf und Verkauf von Unternehmen
Rechnungswesen/Controlling
Financial Planning
Beratung in Vereins- und Stiftungsrecht
Unternehmensnachfolge
Beratung in Erbschaftsteuerfragen
Hagenbacher Ring 127 • 74523 Schwäbisch Hall • Tel. 0791/95031-0
wir-beraten-zukunft.de

Schenkenseebad ...
die Erlebnis- und Freizeitwelt *in Ihrer Nähe*
Freizeitbad
50-Meter Sportbecken mit Sprungturm, Lehrschwimmbecken, Planschbecken mit Piratenschiff, Rutschen und Tieren, Außenbecken, Warmbad.
Sauna
Abschalten, relaxen und erholen - gönnen Sie sich einen entspannten Ausgleich. Wir bieten alles, was man braucht um den Alltag hinter sich zu lassen.
Was wir sonst noch bieten?
schönes Restaurant im Schwimmbad und in der Sauna, einen eigenen Bademodenshop sowie einen eigenen Bäcker. Kommen Sie vorbei und lassen Sie es sich gut gehen!
Alle Infos auf www.schenkenseebad.de
schenkenseebad SCHWÄBISCH HALL
stadtwerkesha
Schenkenseestraße 76
74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 401-281

JOB GESUCHT?
TEAM GEFUNDEN!
Wer hat eigentlich gesagt, dass mit Ausbildung oder Studium der Ernst des Lebens beginnt? Bei Würth Elektronik ist das nur die halbe Wahrheit. Teil eines großen Teams sein, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam vorankommen kann nämlich richtig viel Spaß machen!
Die Würth Elektronik Gruppe fertigt und vertreibt elektronische, elektromechanische Bauelemente, Leiterplatten und intelligente Power- und Steuerungssysteme.
WÜRTH ELEKTRONIK MORE THAN YOU EXPECT
Dualis IHK Heilbronn-Franken Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb
Lust auf Spaß an der Arbeit? Informiere dich jetzt zu unseren Einstiegsmöglichkeiten und bewirb dich online!
we-online.com/karriere

RuckZug
ins Museum

Die klimafreundliche Anreise wird belohnt!

Museumsgäste mit gültigem HNV-, bwtarif- oder D-Ticket sparen beim Eintritt.

direkt weiter zur
Fahrplanauskunft

HNV

www.h3nv.de